

Tauf-Gottesdienst 26.06.2022
Gemeindezentrum Petruskirche

Vorspiel

Eröffnung (Presbyter/in:)

Weil Gott uns in seinem Sohn einlädt zu ihm zu kommen, darum sind wir heute hier und feiern diesen Gottesdienst im Namen des dreieinen Gottes, im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Unser Anfang und unsere Hilfe stehen im Namen des Herrn, ...“

Gemeinde: "... der Himmel und Erde gemacht hat ..."

Presbyter/in: „... der Bund und Treue hält ewiglich ...“

Gemeinde: "... und nicht loslässt das Werk seiner Hände."

Begrüßung

Kommt her zu mir,

alle, die ihr mühselig und beladen seid;

ich will euch erquicken.

Matthäus 11,28

So lädt Jesus Christus Menschen zu sich ein. Gerade die Belasteten unter uns will er also entlasten, und das haben sicher viele angesichts der Weltlage und der Coronalage derzeit nötig. Darum Ihnen und Euch allen ein herzliches Willkommen an diesem Sonntag.

Und ganz besonders herzlich heißen wir auch Arian Stamm mit Familie und Freunden und Paten hier willkommen, denn Arian soll heute in diesem Gottesdienst getauft und so in die Gemeinschaft unserer Kirche aufgenommen werden. Schön, dass Sie da sind, um mit uns zu feiern.

Als erstes Lied singen wir nun weiterhin mit Maske:

Lied zhue 16,1-3 Du hast uns Herr gerufen (als Wechselgesang)

Psalm 63 nach einem unbekanntem Verfasser

Gott!

Du bist meine Lebensquelle und meine Lebenskraft.

Ich bin durstig, Gott,

und ich suche Dich, meine Lebensquelle.

Ich bin hungrig, Gott,

und ich suche Dich, meine Lebenskraft.

Meine Seele hängt an Dir,

und Deine rechte Hand hält mich fest.

Doch andere wollen mir das lebendige Wasser nehmen
und beschneiden meine Lebenskräfte.

Du aber breitest Deine Flügel über mir aus,
und in ihrem Schatten bin ich geschützt.

Deine Güte will ich loben, solange ich lebe;
das ist meines Herzens Freude und meiner Hände Wirken.

Wenn ich mich zu Bette lege, so denke ich an Dich,
wenn ich wach liege, sinne ich über Dich nach.

Denn ich weiß:

Du bist meine Lebensquelle und meine Lebenskraft.

Gemeinde: (mit Melodie: EG 197,3) Ehr sei dem Vater und dem Sohn, ...

Taufvergewisserung und -evangelium

Aus einem evangelischen Jugendkatechismus

Die Taufe: Was bedeutet das für uns?

Die Taufe ist das Siegel auf dem Bund, den Gott mit uns am Kreuz geschlossen hat. Im Glauben sagen wir Ja zu diesem Bund.

Jesus hat seinen Jüngern aufgetragen, Menschen in der ganzen Welt zum Glauben an ihn und zur Nachfolge zu rufen und das durch die Taufe zu besiegeln. So sagt er:

„Gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehret sie halten alles, was ich Euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei Euch alle Tage, bis zur Vollendung der Welt.“

Jesus selbst hat die Taufe eingesetzt. Sich im Wasser zu reinigen ist eine ganz alltägliche Sache. Doch zusammen mit der Zusage Gottes: „Dir sind Deine Sünden vergeben!“ wird die Taufe zu einem klaren Zeichen: Gott nimmt uns in seinen Bund auf. Wir dürfen seine Kinder sein.

Ja, aber:

In manchen Kirchen und Gemeinden werden vor allem Säuglinge und Kleinkinder getauft und in anderen meist Jugendliche und Erwachsene. Ist beides gültig?

Aber Ja:

In der Taufe kommen zwei Dinge zusammen: Gottes Ja zum Menschen und das Ja des Menschen zu Gott. Für beide Taufformen gibt es gute Gründe. Letztlich kommt es darauf an, dass wir beide Seiten im Blick behalten: das unverdiente Ja Gottes zu uns und das notwendige Ja des Menschen zu einem Leben mit Gott.

Bekenntnis

Und auf dieses Zeugnis hin, wollen wir nun das Bekenntnis sprechen, das uns weltweit mit anderen Christen auch anderer Konfessionen verbindet, auf das wir getauft sind und Arian gleich getauft wird:

Lied zhue 353,1-3 Vergiss es nie, dass Du

Taufe

Ich danke Dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin;
wunderbar sind Deine Werke; das erkennt meine Seele.

Psalm 139,14

Lied zhue 85,1-3 Keinen Tag soll es geben

Predigt Jesaja 55,1-5

Liebe Gemeinde!

Was würden Sie sagen, wenn Ihr Pfarrer als Marktschreiber aufträte? Manch einer hat es vielleicht auf dem Gemeindefest nahezu fast so erlebt – aber dann mal so richtig: mitten in der Stadt vorm Rathaus oder in den City-Arkaden.

So müssen wir uns die Situation mit diesem Jesaja oder einem seiner Schüler wohl vorstellen. Jesaja selbst, so bleibt zu vermuten, stammt aus einem priesterlichen Haus, war wohl selbst Priester oder zumindest mit diesem Dienst sehr vertraut. Und: Als Sänger war er auch schon bekannt. Doch nun: Hört und seht!

Wohlan, alle, die ihr durstig seid, kommt her zum Wasser!

Und die ihr kein Geld habt, kommt her, kauft und esst!

Kommt her und kauft ohne Geld und umsonst Wein und Milch!

Warum zahlt ihr Geld dar für das, was kein Brot ist,
und euren sauren Verdienst für das, was nicht satt macht?

Hört doch auf mich, so werdet ihr Gutes essen
und euch am Köstlichen laben.

Neigt eure Ohren her und kommt her zu mir!

Höret, so werdet ihr leben!

Ich will mit euch einen ewigen Bund schließen,
euch die beständigen Gnaden Davids zu geben.

Kommt! Kauft! Esst! Hört! So werdet Ihr Leben!

Als ob das Leben so einfach zu haben wäre. Aber genau dazu, zu einem einfachen erfüllten Leben lädt Gott uns durch diesen Propheten und durch Jesus selbst zu sich ein:

Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid;
ich will euch erquicken,

hat er schließlich im Wochenspruch bereits zu uns gesagt.

Und jede und jeder von uns kennt ja diese Sehnsucht nach Leben und Lebendigkeit, nach Begegnung, Frieden und Gerechtigkeit. In den vergangenen beiden Jahren haben wir schließlich manches schmerzhaft vermisst, und gerade in den letzten Wochen wird uns deutlich und drastisch bewusste, wie zerrissen und bedroht diese unsere Welt und unser Leben ist. Umso deutlicher spüren wir also unseren Lebenshunger - unser Magen knurrt geradezu – und wir spüren mit ausgetrockneter Kehle unseren Lebensdurst und hören von Gott:

Wohlan, alle, die ihr durstig seid, kommt her zum Wasser!

Denn bei Gott, so der Prophet und seine Überzeugung: bei und mit Gott wird unser Lebensdurst gestillt – nachhaltig. Wer aus seiner Quelle getrunken hat, der kann anderen zu trinken geben, kann sie zur Quelle führen und davon erzählen.

Und die ihr kein Geld habt, kommt her, kauft und esst!

Denn bei Gott, so die Hoffnung, wird auch unser Lebenshunger gestillt, wird jede und jeder satt, weil Gott sozusagen genug für uns im Angebot hat.

Und doch sehen wir, wie die Lebensmittelpreise derzeit steigen und wie sich viele Menschen darum sorgen, dass es eben nicht genug zu essen geben wird, - und das, obwohl genug für alle da wäre, obwohl viele Lebensmittel einfach vernichtet oder der Verrottung preisgegeben werden. Das Problem ist ja nicht, dass es zu wenig Nahrung gäbe, sondern das Problem auch unabhängig dieses unsäglichen Krieges ist es, dass es uns Menschen nicht gelingt, diese Nahrung gerecht zu verteilen – in aller Welt. Darum:

Kommt her und kauft ohne Geld und umsonst Wein und Milch!

Denn Gott, so der Prophet und Marktschreier, Gott schenkt uns im Überfluss: nicht nur Wasser und Brot, sondern auch Milch und Wein. Er schenkt uns also nicht nur das Lebensnotwendige, sondern den Luxus weit darüber hinaus.

So schenkt Gott uns unser Leben, das er jeder und jedem von uns umsonst und gratis gegeben. Er schenkt uns Menschen, die er uns zur Seite stellt, die unser Leben bereichern. Er schenkt uns Begegnungen und wunderbare Erlebnisse, wie er Ihnen, Frau Stamm, dieses kleine Wunder Arian geschenkt hat, ganz nach seinem Taufspruch:

Ich danke Dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin.

Wunderbar sind Deine Werke, das erkennt meine Seele. Psalm 139,14
Und überhaupt: Das erkennen und bemerken zu können, in einer Welt die so vieles negativ beurteilt und bewertet, - in einer Welt, die immer perfekter dargestellt sein will, - in einer solchen Welt zu erkennen: so, wie ich bin, so, wie wir sind, sind wir wunderbar: Wir sind Wunderwerke der Schöpfung Gottes – das also erkennen und genießen zu können, das ist eine Gabe seines Geistes. Darum:

Warum zählt ihr Geld dar für das, was kein Brot ist, bei Burger-King oder McDonalds, im Media-Markt oder bei Saturn, auf WhatsApp oder Instagram wird man ja nun nicht wirklich so richtig glücklich und lebenssatt.

Warum also zählt ihr euren sauren Verdienst für das, was nicht satt macht? Getrieben von unseren Sehnsüchten verirren wir uns bisweilen offenbar an die falschen Quellen und in die falschen Läden. Darum, so Gott durch seinen Propheten, und es klingt nahezu verzweifelt, weil er eben sieht, wie wir Menschen teilweise in die Irre laufen:

Hört auf mich, so werdet ihr Gutes essen und euch am Köstlichen laben.

Hören sollen wir also, unsere Ohren aufsperrern und auf tun für das, was er sagt – und zwar nur auf das, was Er sagt und nicht was andere Stimmen uns in dieser Welt sagen und einzuflüstern versuchen. Hören sollen wir also etwa auf sein Zehnwort, auf seine zehn Regeln für ein gelingendes Leben, die zusammengefasst sind in dem Doppelgebot der Liebe, das auch mit dem Aufruf zum Hören beginnt, heißt es dort doch:

Höre, Israel! Der HERR ist unser Gott! Der HERR ist einzig.

Und Du sollst lieben den HERRN Deinen Gott von ganzer Seele mit all Deiner Kraft und mit Deinem ganzen Vermögen.

Und Du sollst lieben Deinen Nächsten, er ist wie Du!

Wenn wir, wenn diese Welt das wirklich hörte und beherzigte, dann würde es keinen Krieg, sondern Frieden, dann würde es kein Unrecht, sondern es würde Gerechtigkeit geben. Darum: Es wäre doch so scheinbar leicht und einfach, und doch gehen wir andere Irr- und Umwege. Darum ruft er uns hinterher und ruft uns zu, ruft uns zu sich:

Höret, so werdet ihr leben!

Schließlich hat er uns dazu geschaffen und in die Welt gestellt, wie wir es ja heute besonders auch an Arian sehen: Wir sollen, dürfen und können leben, und im Hören auf sein Wort können, sollen und dürfen wir erfüllt leben, weil Gott selbst uns zur Seite und uns nahe ist, sagt er doch:

Ich will mit euch einen ewigen Bund schließen,

einen Bund, der unverbrüchlich hält, der über unser hiesiges Leben hinausreich und hineinreicht in die kommende Welt. Und ein Zeichen dieses Bundes ist ja die Taufe, wie wir sie heute erlebt und gefeiert haben. Sie ist Zeichen eines Bundes zwischen Gott und Mensch, aber als Geschwister Jesu und als Kinder Gottes eben auch zwischen Mensch und Mensch. Denn so verschieden und vielfältig wir auch sein mögen: als Gottes Kinder gehörten wir alle sozusagen als eine große Familie zusammen. Und als solche werden wir als Zeichen des Friedens, als Zeichen des Bundes in diese Welt gestellt. Darum:

Wohlan, alle, die ihr durstig seid, kommt her zum Wasser!

Und die ihr kein Geld habt, kommt her, kauft und esst!

Und zum Abschluss darum noch ein Text Lothar Zenettis, der das alles poetisch ausdrückt: **Am Ende die Rechnung (v. Lothar Zenetti)**

Einmal wird uns gewiß
die Rechnung präsentiert
für den Sonnenschein
und das Rauschen der Blätter,
die sanften Maiglöckchen
und die dunklen Tannen,
für den Schnee und den Wind,
den Vogelflug und das Gras
und die Schmetterlinge,
für die Luft,
die wir geatmet haben,
und den Blick auf die Sterne
und für die Tage,
die Abende und die Nächte.
Einmal wird es Zeit,
dass wir aufbrechen
und bezahlen.
Bitte die Rechnung.
Doch wir haben sie ohne den Wirt gemacht:
Ich habe euch eingeladen,
sagt der und lacht,
soweit die Erde reicht:
Es war mir ein Vergnügen!

Musikmeditation

Fürbitten

Kommt her zu mir, so, Gott, lädst Du uns alle zum Leben ein.

Höret, so rufst Du uns zu, wo immer wir stehen, so werdet Ihr leben!

Und wir Gott, hoffen auf dieses Leben mit Dir,

und wir erfahren, es ist niemand zu klein oder zu groß,

zu arm oder zu reich, um zu Dir zu kommen und zu Dir zu gehören.

Kommt her zu mir, so, Gott, lädst Du uns alle zum Leben ein.

Kommt her zum Wasser! Kommt und esst!

Darum bitten wir Dich für die, die derzeit durstig und hungrig bleiben.

Wir bitten Dich um Wasser und Brot und um Leben!

Überwinde Not und Elend!

Mach unsere Herzen weit,

dass auch wir dafür das nötige Notwendige tun!

Kommt her zu mir, so, Gott, lädst Du uns alle zum Leben ein.

Hört auf mich, so werdet Ihr Euch an Köstlichem laben!

Darum bitten wir Dich für die, die derzeit keine Köstlichkeiten für sich haben,
die vielleicht einsam, bedrückt oder voller Ängste und Sorgen sind:

Öffne Du ihre Augen, Ohren und Sinne

für die Wunderwerke Deiner Schöpfung!

Mach unsere Herzen weit,

dass wir uns zu ihnen stellen und unser Leben teilen!

Kommt her zu mir, so, Gott, lädst Du uns alle zum Leben ein.

Und: Höret, so werdet Ihr leben!

Darum bitten wir Dich für die,

deren Leben durch Krieg und Terror bedroht oder zerstört ist:

Füge zusammen, was in die Brüche gegangen,

und heile, wo Wunden gerissen wurden!

Mach unsere Herzen weit,

dass wir nicht nachlassen, auch diesen Menschen Hilfe zu sein.

Besonders, Gott, bitten wir Dich auch heute wieder für unsere Kranken:

Stärke Du sie durch die Kraft Deines Segens!

Wir bitten Dich für alle, die sich um sie kümmern:

Schenk ihnen die nötige Kraft,

ihrer Aufgabe und Verantwortung gerecht zu werden!

Wir bitten Dich für ihre Angehörigen:

Stell ihnen Menschen zur Seite, die sie durch diese Zeiten begleiten!

Und Gott, es bleibt dabei: Wir bitten Dich auch heute wieder um Frieden!

Wir bitten Dich für alle Verantwortlichen weltweit:
Hilf Ihnen, sich nicht im Netz der Konfrontation und Eskalation zu
verfangen,
sondern Wege zum Miteinander zu suchen und zu gehen!

Unser Vater im Himmel ...

Segen

Gott segne uns mit seiner Kraft, mit seiner Phantasie, mit seiner Liebe,
bis wir mit allen andern heil und ganz sind in seinem Reich

Der HERR segne dich und behüte dich;

der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig;

der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.

Gemeinde: Amen, Amen, Amen.

Lied zhue 90 Verleih uns Frieden gnädiglich

Nachspiel

Bekanntmachungen

Folgendes möchte ich Ihnen noch mitteilen, liebe Gemeinde:

Die Kollekten vom vergangenen Sonntag betragen:

Für **CEPAD** **158,00 €**

Für **Kirchl. Werke und Verbände der Jugendarbeit** **155,50 €**

Herzlichen Dank! Gott segne Geber und Gaben und all das,
was mit diesen Gaben geschieht!

Die heutige Klingelbeutelkollekte geht an das Hopster Fiala Haus in Wuppertal, das Notunterkunft und Beratung für Frauen in persönlichen Notlagen bietet.

Die Ausgangskollekte ist für diakonische Aufgaben der EKD bestimmt. Dabei geht es in dieser Kollekte darum mit den unterschiedlichsten Projekten langfristige soziale Folgen der Corona-Pandemie zu bewältigen.

Da die politische Situation unverändert ist, bieten wir weiterhin auch in der Ferienzeit Friedensgebete an, denn der Krieg macht keinen Urlaub: freitags im 14- tägigen Wechsel: Also wieder am 1. Juli in der Lichtenplatzer Kapelle und am 8. Juli hier im Gemeindezentrum Petruskirche.

Und nun herzliche Einladung zum Gottesdienst am kommenden Sonntag in der Lichtenplatzer Kapelle mit Pfr. Seim.

Im Gemeindezentrum Petruskirche findet aufgrund der Ferienzeit kein Gottesdienst statt.

Vor allem aber wünschen wir Ihnen eine gute und gesegnete Zeit.

Bleiben Sie behütet!

Ihr Pfr. Michael Seim